

Zeit-Zeugnis

Autor(en): **Reus, Wolfgang J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-602923>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeit-Zeugnis

Durch die «intelligenten», durch GPS gesteuerten Luft-Boden-Raketen gibt es jetzt für Kinder nicht mehr nur «Zeichen nach Zahlen», sondern auch «Bombardieren nach Koordinaten».

Kurz vor dem Irak-Krieg meinte Bush: «Das Fenster der Diplomatie ist geschlossen.» Kein Wunder, dass es jetzt so viel Glasschaden gibt. Nur die Mattscheiben vor den Hirnen sind intakt geblieben.

Kurioses aus dem Irak-Krieg? Eine deutsche Tageszeitung schrieb: «Zur Ausrüstung der US-Soldaten an der Front gehört ein Wörterbuch, aus dem sie arabische Befehle wie «Stehen bleiben oder ich schiesse» und «Ergebt euch» nachschlagen können.» Dann geht es ja nur noch darum: Wer blättert schneller oder wer schießt schneller ...

Es gibt nicht nur Gebirge zwischen den Seen, sondern auch Gewürge zwischen den Seelen.

Politikerjargon: «Ich würde sie gerne als Kröte bezeichnen, wenn es nicht unter meiner Würde wäre.» «Ach? Ich würde sie gerne würdigen, wenn sie keine Kröte wären.»

Ach du liebe Schweiz: Kennen Sie auch den Superstar Daniel Küblböck? «Daniel ist vom Himmel direkt auf die Bühne gefallen», meinte ein Passauer Konzertmanager. Na, aber dann dabei schwer mit dem Kopf aufgeprallt!

Eine Studie ergab, dass Siege der deutschen Nationalmannschaft Leben retten können, weil es dann weniger Herzinfarkte unter den Zusehern gäbe. O je, wenn das stimmen sollte, werden die Deutschen wesentlich schneller aussterben, als sie es selber fürchten.

Der Fehler der Älteren: Endlich sind sie über das Alter hinaus, in dem sie glaubten, sie müssten geliebt werden, und schon denken sie, sie müssten geachtet werden.

Wolfgang J. Reus

Täglich um neunzehn

JÜRIG RITZMANN

Sobald der Fernsehsender nicht gewechselt wird, weil dem Konsumenten der dadurch verursachte Batterieverbrauch der Fernbedienung zu hoch ist, sollte einer anderen Beschäftigung nachgegangen werden. Diese sehr simple Faustregel ist aktueller denn je, weil sie inzwischen wieder zu uns in die warme Stube flimmert, die Mutter aller Sendungen. BigBrother geht in die nächste Runde, tatsächlich. Als ob die Titanic ein zweites Mal sinken müsste. Die neue Staffel heisst «The Battle», also «Der Kampf», was hervorragend ins Zeitgeschehen passt. (Na gut, «My Battle» wäre wohl auch nicht passender.) Um was es geht, weiss niemand so genau. Doch gucken kann man allemal ...

Die erste Staffel interessierte ja noch einigermaßen. Das Auto war schliesslich auch eine gute Sache vor der Erfindung des Bareggstaus. Echte Fans wissen die Verbesserungen der neuen Staffel allerdings zu schätzen. Zum Beispiel ist das Logo mit dem Sendungsnamen jetzt rot und nicht mehr blau. Und man sieht jetzt noch mehr Fleisch, weil die Sicht in der Dusche nicht mehr durch lästiges Milchglas verdeckt wird. Eine Badewanne gibt's auch, zum Glück. Eine junge Teilnehmerin hat dort gebadet und ich mich zu spät abgewandt, so dass meine tränenden Augen deren Tätowierung sehen konnten. Über den ganzen Rücken! Ist das

Uhr

nicht super-interessant? Die Schweizer Ski-Nationalmannschaft hatte früher einen ähnlichen Dress. Sehr schick. Doch ehrlich gesagt gibt's nichts viel Neues im Wohncontainer. Weinen, trinken, streiten und ein bisschen Haut zeigen. Man könnte sich auch vor die Mikrowelle setzen (der Schlaf bleibt der gleiche). Ein Schweizer war im BigBrother-Haus übrigens auch mit von der Partie. Er hatte sich stilsicher durch seinen Parlamentarier-Akzent hervorgehoben und ist inzwischen freiwillig ausgeschieden (vielleicht war er einfach zu neutral).

Und wenn Sie bei der letzten Sendung ein bisschen später eingeschlafen wären, dann ... – Hoppla, es ist schon neunzehn Uhr! Entschuldigung, ich muss Schluss machen. Neunzehn Uhr, Sie wissen ja ...



ARTIG